Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

176 (16.4.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier" Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.
Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 176. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 16. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. April. Amtl.

Vor Ostende-Nieuport beteiligten sich gestern am Artilleriekampf einige feindliche Torpedoboote, deren Feuer schnell zum Schweigen gebracht wurde.

Am Südrand von St. Eloi besetzten wir nach Sprengungen zwei Häuser.

Am Südhang der Lorettohöhe wird seit heute nacht wieder gekämpft.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Die Verwendung von Bomben mit erstickender Gasentwicklung und von Infanterie-Explosivgeschossen seitens der Franzosen nimmt zu.

Bei dem klaren, sichtigen Wetter war die Fliegertätigkeit gestern wieder sehr rege. Feindliche Flieger bewarfen die Ortschaften hinter unseren Stellungen mit Bomben. Auch Freiburg wurde wieder heimgesucht, wo mehrere Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder, getötet und verletzt wurden. (Die Mitteilung bezieht sich auf den schon gestern gemeldeten Fliegerangriff auf Freiburg. D. Red.)

Oberste Heeresleitung.

Ein neuer Luftangriff auf Rottweil i. W.

W.T.B. Stuttgart, 16. April. Das stellvertretende Generalkommando gibt bekannt: Heute 9.50 Uhr vormittags fand ein Fliegerangriff durch einen französischen Doppeldecker auf die Pulverfabrik in Rottweil statt. Der Flieger, vom Abwehrkommando sofort mit Feuer empfangen, warf einige Bomben ab. Dadurch wurden zwei Zivilpersonen getötet und eine schwer verwundet. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört. Der Flieger, dessen Maschine durch Treffer Schaden erlitt, flog in südwestlicher Richtung.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. April. Amtl.

Im Osten ist die Lage unverändert.

In den kleinen Gefechten bei Kalvarja wurden in den letzten Tagen von uns

1040 Russen gefangen

genommen und sieben Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe in den Karpathen.

T.U. Wien, 16. April. (Privattel.) Bei den letzten Kämpfen an der Karpathenfront fielen besonders viele adelige russische Offiziere. Die Anwesenheit der vielen adeligen Offiziere unter dem Offizierkorps erklärt sich daraus, daß in jenem Abschnitt Divisionskommandeur der Bruder des Zaren, Großfürst Michael Alexandrowitsch ist. Bei den Kämpfen bei Kowno fielen über 150 Gardeoffiziere. Schwer verwundet wurden Generalleutnant Nikolaus Lissowsky und Generalmajor Michael Kalmitzky.

Die Schlacht bei Harcos.

= Budapest, 15. April. In den Karpathen wurden die Russen gestern wieder blutig zurückgeschlagen. In Fortsetzung ihrer Umgehungsversuche drangen die russischen Truppen vom Zempliner Komitat her längs des Baches Hluboky vorwärts, um auf diesem Wege ins Ungtal zu gelangen. Diese Versuche führten nun, wie „Az Est" aus Ungvar meldet, zu einer großen Schlacht, deren Schauplatz die Umgebung der Ortschaft Harcos war. Die Russen erlitten eine schwere Niederlage, wodurch das Eindringen des Feindes ins Ungtal verhindert und eine Bedrohung unserer Uzsoker Position vereitelt worden ist. Die Schlacht bei Harcos war recht blutig, die Russen hatten viele Tote. Auch machten wir zahlreiche Gefangene.

Oestlich von Uzsok nützen die verbündeten deutschen Truppen ihre zuletzt errungenen Erfolge aus und sind bereits etwas im obersten Stryitale vorwärts gekommen. (Frkf. Ztg.)

Die angebliche Erkrankung des russischen Generalissimus.

= Duisburg, 15. April. Zur Erkrankung des russischen Generalissimus erfährt der „Duisburg. Generalanz." aus absolut einwandfreier Quelle, an deren Vertrauenswürdigkeit, wie er sagt, unbedingt nicht zu zweifeln ist, daß es sich nicht, wie vielfach behauptet, um ein Attentat im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern um die Erwiderung eines tätlichen Angriffs handle, den der Großfürst einem sehr hohen Offizier gegenüber sich zu schulden kommen ließ. Alsbald nach der verlorenen Winterschlacht in den Masuren wurde der Oberkommandierende der 10. russischen Armee, General Baron Siewers, zum Generalissimus befohlen, um sich über die Niederlage zu rechtfertigen, wobei der Großfürst sich soweit vergaß, den General zu ohrfeigen. Der General gab darauf einen Revolverschuß auf den Großfürsten ab, wodurch er diesem eine Bauchwunde beibrachte. Baron Siewers tötete sich dann selbst durch einen Revolverschuß. Das wurde gelegentlich der Beisetzung Siewers' bekannt. Die Geschichte mit dem Großfürsten aber vertuschte man.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. London, 16. April. Der Dampfer „Pity of Cambridge" der Ellermanlinie, der von Alexandria nach Liverpool unterwegs war, ist am 28. März bei Bishop Rock in 250 Yards Entfernung von einem Unterseeboot angegriffen worden. Das Unterseeboot, das an Steuerbord auftauchte, feuerte. Der Dampfer veränderte den Kurs, gab Volldampf und versuchte, obwohl er nur 13 Knoten fuhr, bis zum Eintreten der Dunkelheit der Torpedierung auszuweichen. Acht Schüsse trafen und richteten erheblichen Schaden an. Sie beeinträchtigten aber nicht die Seetüchtigkeit des Schiffes. Als die Dunkelheit einsetzte, gab das Unterseeboot die Jagd auf.

Der Dampfer „Karanja", von Glasgow nach Havre unterwegs, wurde auf dem Wege von einem Unterseeboot angegriffen. Der Dampfer schützte sich gegen eine Abfeuerung des Torpedos, indem er dem Unterseeboote immer den Stern zuwandte. Die „Karanja", die sich in der Nähe von Longships befand, als sie angegriffen wurde, flüchtete geradewegs nach der Küste, wo sich mehrere Fischerboote befanden, die das Unterseeboot offenbar für ein englisches Patrouillenboot hielt, weil es die Verfolgung aufgab.

Die Schiffahrt der Neutralen.

W.T.B. Amsterdam, 16. April. Aus Hoek van Holland wird gemeldet: Der niederländische Dampfer „Katwyk", von Baltimore nach Rotterdam mit einer Ladung für die niederländische Regierung konsignierten Getreides an Bord, wurde auf der Höhe des Leuchtfeuerschiffes Noordhinden torpediert. Die Mannschaft ist gerettet und befindet sich an Bord des Leuchtschiffes; sie wird von Marineschaluppen abgeholt. (Notiz des Wolffschen Büro: Die von der deutschen Regierung eingeleitete Untersuchung wird bald Klarheit über den Fall bringen.

Zum Zeppelinangriff auf die Tyne-Mündung.

W.T.B. London, 15. April. Wie die Blätter melden, wurden zwei Häuser in den von dem deutschen Luftschiff heimgesuchten Orten durch Bomben beschädigt. In Wallsend ging eine Bombe durch das Dach eines Hauses, durchbrach die Decke und brachte der Bewohnerin, einer alten Frau, leichte Verletzungen bei. Im ganzen Tyne-Distrikt herrschte die größte Aufregung.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. London, 16. April. Der „Star" meldet: Täglich kommen große türkische Truppenmassen auf der Halbinsel Gallipoli an, besonders in Kilid-Bahr. Alle schweren Kanonen aus den Festungswerken Konstantinopels wurden nach den Dardanellen übergeführt. Auch eine große Anzahl deutscher Flugzeuge ist eingetroffen und beschießt die Transportflotte der Alliierten. Der Schaden, den sie anrichteten, ist unbekannt. Die Kriegsschiffe der Alliierten bombardieren täglich die türkischen Stellungen.

Die Weiterbemühung des Dreiverbandes um Bulgarien.

W.T.B. Köln, 15. April. Der Korrespondent der „Köln. Ztg." in Sofia meldet: Von zuverlässiger Stelle heißt es: Der in der vorigen Woche hier eingetroffene frühere erste Dragoman der englischen Botschaft in Konstantinopel Fitzmaurice sei beauftragt, hier zu untersuchen, ob Bulgarien geneigt sei, zur Eroberung Konstantinopels mitzuwirken, oder wenigstens die russische Besatzungsarmee über Bulgarien vorrücken zu lassen gegen die Zusicherung des ganzen Landes, das Bulgarien am Anfang des zweiten Balkankrieges besetzt hatte. (Also mit Adrianopel und Mazedonien.)

Der Bosporus, Konstantinopel, die Halbinsel Gallipoli und Dardanellen sollen internationalisiert werden. An maßgebender Stelle sei dem Korrespondenten versichert worden, die betreffenden Eröffnungen würden allenthalben die kühlste Aufnahme finden. Bulgarien sei fest entschlossen, die Neutralität beizubehalten. Fitzmaurice sei vorderhand der Gesandtschaft in Sofia zugeteilt worden.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

WTB. London, 16. April. Der Staatssekretär für Indien teilte über die jüngsten Kämpfe in Mesopotamien mit: Nach dem Eintreffen beträchtlicher Verstärkungen nahmen die türkischen Truppen die Offensive gegen die britischen Stellungen bei Korna, Ahwaz und Shaiba auf. Der Angriff auf Korna begann am 11. April nachmittags und beschränkte sich auf Artilleriefeuer auf weite Entfernung, das wirkungslos blieb, weil die Geschosse die Laufgräben nicht erreichten. Die Beschießung wurde am 12. April mit ebenso wenig Erfolg wieder aufgenommen. Der einzige Schaden, der angerichtet wurde, war die Zerstörung eines Teiles der Brücke über den Tigris, der von einer treibenden Mine getroffen wurde. Es kam zu keinem Infanterieangriff. Aber eine große Anzahl türkischer Soldaten in Eingeborenenkähnen wurde beobachtet und von den Küstenbatterien und den Kanonen des Kriegsschiffes „Odin" beschossen.

Der Angriff auf Ahwaz beschränkte sich ebenfalls auf Artilleriefeuer, das am 12. April den ganzen Tag andauerte. Im Nordwesten und Süden der britischen Stellungen tauchten beträchtliche Kavallerieabteilungen auf, die jedoch nicht in Schußweite kamen. Ernstliche Formen nahm die Aktion bei Ahwaz selbst an. Am 12. April früh griff der Feind unter dem Schutze seiner Artillerie die britischen Stellungen von Süden, Südwesten und Westen an, erneuerte drei Stunden lang seine Angriffe und verschanzte sich dann in Laufgräben. Der Angriff von Süden her wurde am Nachmittag wieder aufgenommen, von den Briten jedoch abgewiesen. In der Nacht vom 12. zum 13. April fuhren die Feinde fort, die britischen Stellungen zu beschießen.

Am 13. April früh stellte eine von unseren Truppen ausgesandte Kavalleriepatrouille fest, daß die Truppen einige Häuser und Erdwälle ungefähr eine Meile von den britischen Stellungen entfernt besetzt hatten. Die Briten griffen an und vertrieben die Türken. Später wandte sich das Gefecht gegen Westen, wo der Feind ebenfalls zum Schweigen gebracht wurde. Die Verfolgung wurde um 2½ Uhr nachmittags eingestellt. (Diese englische Darstellung ist etwas dunkel und phantastisch. D. Red.)

T.U. Amsterdam, 16. April. (Priv.) Aus London wird mitgeteilt: 23 000 Türken, Kurden und Araber haben mit 28 Kanonen am Montag und Dienstag Britisch Shaiba in Mesopotamien angegriffen. Britische Truppen gingen am Dienstag zum Angriff vor, wobei sie den Feind nach Norden vertrieben, 18 Offiziere und 300 Mann gefangen nahmen und 2 Kanonen sowie mehrere Fahnen erbeuteten. Die britischen Verluste betrugen am Montag 9 Tote; 4 Offiziere und 23 Mann wurden verwundet.

General French über die Schlacht bei Neuve Chapelle.

= London, 15. April. (Frankf. Ztg.) Die heute hier veröffentlichte Depesche des Marschalls French vom 5. April gibt, der „Agence Havas" zufolge, eine eingehende Schilderung des Erfolges der englischen Truppen bei Neuve Chapelle und hebt den unter diesen Umständen davongetragenen bedeutenden Sieg (?) hervor, der hauptsächlich der glänzenden Haltung und dem unbezähmlichen Mute des 4. Armeekorps und des indischen Korps zu danken sei. Es heißt in der Meldung:

„Gegen Ende Februar veranlaßten mich zahlreiche Erwägungen von entscheidender Bedeutung zu der Annahme, daß ein

kräftiger Offensivplan

für die unter meinen Befehl gestellten Streitkräfte ausgearbeitet und so schnell als möglich ausgeführt werden müsse. Die Hauptgründe, die mich von dieser Notwendigkeit überzeugten, waren das allgemeine Aussehen der Lage der Verbündeten in Europa und besonders die merklichen Erfolge der russischen Armee (?? D. Red.), die die heftigen und wiederholten Angriffe des Marschalls Hindenburg zurückwies, weiter eine offenbare Schwäche des Feindes, der sich vor meiner Front befand und die Notwendigkeit, unserem russischen Verbündeten einen noch wirksameren Beistand zu leisten, indem wir auf der Westfront eine möglichst große Zahl von feindlichen Streitkräften zurückhielten; schließlich die bereits von der französischen Armee in der Gegend von Arras und in der Champagne unternommenen Anstrengungen und die Notwendigkeit, nach dem mühseligen und erschlaffenden Warten eines langen Winters in den Schützengräben den Offensivgeist in den Truppen wachzuhalten.

Die Aktion begann am 10. März, 7½ Uhr früh, durch eine furchtbare Beschießung der feindlichen Stellungen von Neuve Chapelle, die äußerst wirksam war. Eine halbe Stunde später unternahmen zwei Brigaden der 8. Division und eine indische Brigade den Sturm auf die deutschen Schützengräben, deren Stacheldrahtverhaue durch das Schrapnellfeuer fast ganz weggefegt wurden. Nach einem heftigen Gewehrfeuer in Verbindung mit einem mächtigen Artilleriefeuer war nach 9 Uhr die ganze Ortschaft Neuve Chapelle und die Straße, die östlich der Ortschaft nach Norden und Südwesten

führt, in unseren Händen. Während dieser Zeit ließ die Artillerie einen fürchterlichen Schrapnellhagel auf die ganze Gegend in der Nähe der Ortschaft niedergehen und verhinderte so die Deutschen an der Heranführung von Verstärkungen. Es wurden sofort Maßnahmen getroffen zum Schutze der von der Infanterie genommenen Stellungen, die naturgemäß durch die Heftigkeit des Angriffes gelitten hatten. Außerdem mußte der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Einheiten wiederhergestellt werden, bevor man sie weiter vorschieben konnte. Dies war übrigens eine **äußerst schwierige Operation** wegen des Feuers der deutschen Maschinengewehre Die Tatsache, daß der Feind noch die den Zugang zu der Ortschaft beherrschenden Punkte behauptete, bildete ein weiteres Hindernis, umsomehr, als die Nacht uns ein weiteres Vordringen unmöglich machte. Der Angriff wurde tags darauf erneuert, aber es stellte sich heraus, daß die

Offensive unmöglich

war, so lange mehrere Häuser an verschiedenen Punkten, die vom Feinde gehalten wurden, nicht bombardiert worden waren. Unsere Anstrengungen richteten sich also auf eine neue Artillerieaktion. Aber die Witterungsverhältnisse verhinderten eine Fliegeraufklärung; die telephonischen Verbindungen zwischen den Beobachtern und den Batterien waren unterbrochen und die Artillerie gelangte nicht zu einer genügenden Treffsicherheit auf ihre Ziele.

Am folgenden Tage gestalteten sich die Bedingungen für die Operationen **ebenso ungünstig.** Die Operationen bestanden zumeist in der Zurückweisung eines heftigen deutschen Gegenangriffs. Da der Hauptzweck der Operationen erreicht war und da andererseits zahlreiche Gründe dafür sprachen, die Offensive jetzt nicht fortzusetzen, gab ich in der Nacht vom 12. auf den 13. März General **Douglas Haig,** dem Führer der 1. Armee, Befehl, das genommene Terrain zu halten und zu befestigen, für den Augenblick aber **von jeder Offensive abzustehen.**"

Marschall French spendet der Artillerie für ihr äußerst wirksames Feuer, das eine unschätzbare Mitwirkung bei der Operation darstellte, glänzendes Lob. „Die während der drei Kampftage erlittenen

Verluste

setzen sich wie folgt zusammen: Tot: 190 Offiziere und 2337 Mann, **verwundet:** 359 Offiziere und 8174 Mann, **vermißt:** 23 Offiziere und 1728 Mann. Die erzielten Ergebnisse sind bedeutend. So beträchtlich die Verluste auch sind, können sie doch nicht als zu hoch angesehen werden. Wir haben übrigens auf dem Schlachtfelde mehrere tausend feindliche Leichen feststellen können. (?) 12 000 (?) weitere Leichen wurden aufgenommen und sind mit der Bahn abtransportiert worden. Ueberdies haben wir 30 Offiziere und 1657 Mann gefangen genommen."

Die Depesche des Marschalls French hebt gegen Schluß lobend das Verhalten des **Prinzen von Wales** hervor, der während der Schlacht von Neuve Chapelle als Offizier der Verbindungstruppen fungierte. Der Prinz verbrachte so einige Zeit im Schützengraben mit dem Bataillon, zu dem er gehörte. Marschall French beglückwünscht besonders Douglas Haig und die erste Armee zu der Geschicklichkeit, mit der sie die Befehle ausführten. Mut und Ausdauer aller Mannschaften, aller Grade während der Operationen standen auf hoher Stufe. Den **Fliegern** war eine besondere Aufgabe zugefallen. Sie beunruhigten beständig den Feind, zerstörten Verbindungen, fügten ihm an einzelnen Punkten sogar beträchtlichen Schaden zu.

Marschall French macht auf die Tatsache aufmerksam, daß bei den zwischen dem 10. und 15. März erlittenen hohen Verlusten die entstandenen Lücken unmittelbar nach der Schlacht hätten ausgefüllt werden können, dank der vollkommenen Sicherung des Eisenbahnverkehrs. Er ergreift gerne die Gelegenheit, den Direktoren der **französischen Bahnen** seine hohe Befriedigung auszudrücken für die geleisteten Dienste. Marschall French fügt bei, er habe im Monat Februar Maßnahmen getroffen, in Uebereinkunft mit General Foch, um dem 9. französischen Armeekorps, das die Gräben auf unserem linken Flügel hielt, die durchaus notwendige Ruhe zu verschaffen. Ich habe drei Kavalleriedivisionen zur Verfügung gestellt, die während zehn Tagen die Franzosen in den Schützengräben ersetzten. Es gereicht mir zur besonderem Vergnügen, wiederum feststellen zu können, mit welcher Bereitwilligkeit die **Kavallerie** dem Gesuche nachkam, den französischen Kameraden Hilfe zu leisten." Marschall French erklärt des weiteren, daß der

Gesundheitszustand der Armee

im allgemeinen ausgezeichnet sei, dank der Geschicklichkeit und Hingebung der Aerzte. Der Marschall fügt dann noch bei, daß General Baron **Kaulbars** vom russischen Generalstab, der am 10. März in seinem Hauptquartier eingetroffen sei, sich lebhaft mit dem Flugwesen beschäftigt habe. Auch der **König der Belgier** habe am 3. Februar die englischen Linien und einige Reserveeinheiten besichtigt.

Serbien das Land des Grauens.

= **Berlin,** 15. April. Die „Nowa Reforma" veröffentlicht ein Interview mit Dr. **van Tienhoven,** Chefarzt der holländischen Sanitätsmission, die seit Anfang August 1914 bis Mitte März l. J. in **Serbien** verblieb und sowohl in den Krankenhäusern wie an der Kampflinie ihr barmherziges Samariterwerk verrichtete. Dr. von Tienhoven, der in Ausübung seines Berufes sich eine schwere Typhuskrankheit zugezogen und als gänzlich entkräfteter Rekonvaleszent nunmehr nach seiner Heimat zurückreist, schildert, „It Frkft. Ztg." die **Zustände in Serbien** folgendermaßen:

„Serbien ist heute als ein **ungeheures Lager von Kranken,** Leidenden und zu Tode Erschöpften zu bezeichnen. Das ganze Land ist ein riesiger Totenacker. Der **Flecktyphus,** dessen Brutstätte die Stadt **Valjewo** bildet, hat sich durchs ganze Land mit Blitzesschnelle verbreitet und fürchterliche Dimensionen angenommen. Die Zustände, die ich seinerzeit mit meiner Sanitätsabteilung in dem von Oesterreichern geräumten Valjewo antraf, spotten jeder Beschreibung. **Tausende von Menschenleichen** und Pferdekadavern neben Tausenden Verwundeter bedeckten die blutüberströmten Straßen. Man wußte nicht, womit anfangen: den Verwundeten Hilfe bringen, die Toten begraben oder den unglaublichen Schmutz fortschaffen. Die Leichen lagen ja seit 3 Wochen unbeerdigt, die Verwundeten über 1 Tage ungewaschen, ohne jedweden Verband, auf hartem Fußboden, in Korridoren, sogar in den Kellern. Kein Wunder, daß sich baldigst die **Epidemie** einstellte, zu deren Bekämpfung es an primitivsten Desinfektionsmitteln mangelte. Des ungeachtet machten wir uns ans Werk. Zu allererst erwirkten wir die Evakuierung der zivilen Bevölkerung, um für die Kranken und Invaliden Raum zu schaffen. **Tote wurden öfters mit Pferdekadavern zusammen in Massengräber hineingeworfen.** Die **Epidemie raffte täglich 1300 Personen** hinweg, und die entkräfteten, mangelhaft ernährten mit Ungeziefer bedeckten Soldaten führten ihr immer neue Opfer zu. Binnen kurzer Zeit **starben 63 Aerzte,** von denen 23 den ausländischen Sanitätsmissionen angehörten. Von der Gesamtzahl der einheimischen Aerzte, von denen 140 im Dienste standen, sind über 200 entweder gestorben, oder müssen das Krankenbett hüten. Nun wird in Serbien eine 500 Personen zählende **französische Sanitätsmission** erwartet.

Dank Rußland und Frankreich ist die serbische Armee vorläufig genügend verproviantiert. Die Zivilbevölkerung steht aber vor der **Hungersnot,** die angesichts ganz phantastischer Lebensmittelpreise gleich einem Schreckgespenst über das verwüstete Land ihre Fittiche breitet. Die seit Anfang des Krieges kämpfenden Soldaten sind buchstäblich in Lumpen gehüllt. — Die letzten Einberufenen betreten die **Reihen in ihrer bäuerlichen Tracht und nur das Gewehr bezeugt ihre** Zugehörigkeit zur Armee. Der angeborene Enthusiasmus der Serben ist einer **dumpfen Niedergeschlagenheit** gewichen. Es glüht zwar noch das verzweifelte Verlangen, Volksehre und Heimatsland zu retten, doch die erforderliche Kraft ist zu Ende. Sowohl die Armee wie das ganze Volk **sehnen sich nach Frieden.** Serbien liegt im Sterben und im letzten fürchterlichen Todeskampf rächt es sich an **Mazedonien.** Die Greueltaten, die dort verübt werden, sprechen geradezu von Bestialität."

Friedensdebatten.

= **Berlin,** 14. April. Die Erörterung, wer Deutschlands Hauptfeind unter den jetzigen Feinden sei, hat in den letzten Tagen sich wieder lebhafter gestaltet im Hinblick auf die gegenwärtige Kriegführung und die künftige Friedensgestaltung. Im freisinnigen „**Berliner Tageblatt**" wehrte sich dessen Chefredakteur Theodor Wolff, wie schon früher, **gegen die Anschauung, daß England als Dauerfeind** zu behandeln, **während** bei **Rußland** der Gesichtspunkt eines **Separatfriedens** im Auge zu behalten sei. In der weitverbreiteten „**Welt am Montag**" nahm deren Herausgeber H. v. Gerlach den gleichen Standpunkt ein, einfach schon deshalb, weil **Deutschland solidarisch** zu seinen Verbündeten **Oesterreich-Ungarn** und der **Türkei** stehen müsse. Außerdem erinnerte Gerlach an die Haltung der deutschen Sozialdemokratie gegen den Zarismus. Wenn überhaupt ein Separatfrieden in Betracht käme, dann (nach Gerlach) lieber mit England als mit Rußland. Darauf griff die konservative „**Kreuzzeitung**" in die Diskussion ein, verwarf absolut den Gedanken, innerpolitische Gründe, d. h. den Abscheu der Linken gegen den Zarismus bei den Friedensentschlüssen mitsprechen zu lassen, und entschied sich **gegen England** als Deutschlands Hauptfeind, weil dieses dessen natürliches Wachstum mit seinem Lebensinteresse für unvereinbar halte, während zwischen Rußland und Deutschland keine unmittelbaren politischen Gegensätze beständen, die mittelbaren aber von selbst zurücktreten würden, wenn der Krieg für Deutschland und Deutschlands Verbündete siegreich ausläuft.

Nunmehr beteiligte sich auch der frühere **deutsche Botschafter** in **Rom,** Graf **Monts,** mit einem längeren Artikel im „**Berliner Tageblatt**" an der Debatte und sprach sich kurz zusammengefaßt für eine **Verständigung mit England** aus. Der Engländer sei vor allem Geschäftsmann, der sich schließlich sagen werde, ein Konkurrenzkampf bis aufs Messer mit so tüchtigen und solventen Konkurrenten wie Deutschland sei ein schlechtes Geschäft. Auch sei Rußland im Grunde ein größerer Bedränger usw. Das Auftreten des ehemaligen deutschen Botschafters rief nun den Grafen **Reventlow** in der agrar-konservativen „**Deutschen Tageszeitung**" auf den Plan, vornehmlich auch die Montssche Aeußerung, daß die „Politik die Kunst des Möglichen" sei. Reventlow fragt beunruhigt, ob Graf Monts nur von sich aus und für sich selbst solche Anschauungen vortrage. Monts Gedankengänge liefen, wie Reventlow meint, darauf hinaus, Deutschland in Englands Dienst gegen Rußland zu stellen, während England der Feind sei, dessen Gegnerschaft durch den wachsenden deutschen Welthandel hervorgerufen worden sei usw.

Alle diese zwar theoretischen, aber im Grunde politisch nicht ganz belanglosen Erörterungen halten sich, wie auch der hiesige Vertreter der „N. Zürch. Ztg.", ausdrücklich seinem Blatte gegenüber hervorhebt, vorläufig durchaus unter der Erwägung, daß **zunächst ruhig „weiter durchgehalten"** werden müsse, da Deutschland in besserer Position und weniger früh mürbe durch eine verlängerte Kriegsdauer würde als seine Gegner, ein Thema, das nochmals die „Kreuzzeitung" berührt. Die fortschr. „**Vossische Zeitung**" will von einer Friedensvermittlung durch den Präsidenten **Wilson,** dessen auswärtige ein Herr **Bryan** führt, nichts wissen. Trotz der päpstlichen Befürwortung habe das deutsche Volk **kein Vertrauen** zu einer solchen **amerikanischen Vermittlung,** wo dieser empfohlene Vermittler unsern Feinden die Waffen liefere, zur Fortsetzung des Krieges.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. **Wien,** 16. April. Die „Politische Korrespondenz" meldet: **Kaiser Wilhelm** hat dem **Generaladjutanten Kaiser Franz Josefs,** Grafen **Paar,** und dem **Chef der Militärkanzlei,** Freiherrn **von Wolfram,** das **Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse** verliehen. Der deutsche Botschafter, Freiherr **v. Tschirschky,** überreichte den Genannten gestern die Insignien des Ordens.

Aus Rußland.

Erntenot und Mißwirtschaft.

WTB. **Petersburg,** 16. April. Der „Rjetsch" stellt fest, daß die **letztjährige Ernte weit unter dem Durchschnitt** gewesen ist und an **Futtermitteln** eine vollständige **Mißernte** vorliege, sodaß, trotzdem die **Ausfuhr** sich um **273 Millionen Pud** gegen das Jahr 1913 **vermindert** habe, doch infolge des großen Mehrverbrauchs der Armee eine **Teuerung** der Futtermittel bestehe.

Der Finanzminister hat weitere **500 Millionen Rubel** in nicht in Gold umtauschbare **3 und 1 Rubelscheinen** ausgegeben.

England und der Krieg.

= **Berlin,** 16. April. Aus Kopenhagen wird dem „Lok.-Anz." gemeldet, daß die **englische Regierung neue scharfe Regeln** für die **Ankunft** und die **Abreise** von **Fremden** in England erlassen habe. Nach dem 25. April muß danach **jeder Reisende,** der nach England kommt oder dieses verläßt, im Besitze eines **Passes** sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. April.

= **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten folgende Angehörige des 3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50: Vizefeldw. Karl **Siefert** aus Dinglingen bei Lahr, Vizefeldw. Wilh. **Hoog** aus Waldulm bei Achern, die Unteroffiziere Otto **Baumann** aus Schwarzenbrunn bei Mosbach und Wilhelm **Leber** aus Neuhengstett bei Calw, die Gefreiten Franz **Kempf** aus Gerichtsstetten bei Buchen und Andreas **Heyartz** aus Duisburg; ferner erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse: Landwehrmann Anton **Zimmermann** von Hohenwettersbach, Oberarzt Dr. Richard **Kapferer** von Freiburg und Lt. d. R. Dr. Rudolf **Raisch** aus Pforzheim.

□ **Pakete für Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee.** Von jetzt ab können bei den deutschen Postanstalten bis auf weiteres wieder gewöhnliche Pakete von 5 Kilogramm an Angehörige und zugeteilte Personen der österreichisch-ungarischen Feldarmee gegen eine einheitliche Gebühr von 50 Pfg. aufgeliefert werden. Die in Deutschland erlassenen Ausfuhrverbote werden auf diese Pakete nicht angewandt. Auch ist ihr Inhalt in Oesterreich-Ungarn zollfrei. Die näheren Versendungsbedingungen usw. für die Pakete werden bei allen Postanstalten durch Aushang bekannt gegeben.

Dem Bürgerausschuß ist neuerlich eine Vorlage betr. den **außerordentlichen Aufwand im Jahre 1915 und die Aufrechterhaltung von Kreditresten** zugegangen. In derselben wird beantragt, von der Zusammenstellung der für außerordentliche Unternehmungen im Jahre 1915 zu verwendenden Mittel Kenntnis zu nehmen, den vorgesehenen neuen Verwendungsfristen zuzustimmen und die Verwendung von Anlehensmitteln zu den Kreditüberschreibungen im Gesamtbetrag von 34 243,53 Mk. zu genehmigen. Aus der beigegebenen Begründung der Vorlage dürfte folgendes von allgemeinem Interesse sein: „Immer mehr waffenfähige Arbeiter werden zum Heere einberufen, sodaß die außerordentlichen Arbeiten mehr und mehr verlangsamt werden. Aus diesem Grunde ist im Voranschlag nur ein Anlehensaufwand von 4 Millionen Mark vorgesehen. Außerdem stehen zur Deckung der Ausgaben für außerordentliche Unternehmungen etwa 500 000 Mk. Einnahmen aus Kaufschillingen für Grundstücke und Ersatzleistungen von Straßen- und Kanalkosten zur Verfügung. Weiter käme zur vorübergehenden Bestreitung solcher Ausgaben ein etwaiger Wirtschaftsüberschuß hinzu. Der Betrag der Kreditreste beläuft sich auf Rechnungsbeginn 1915 auf 16 572 983 Mk. 22 Pfg. gegenüber 12 513 126 Mk. 20 Pfg. im Vorjahre. Der Geldbedarf für 1915 ist geschätzt auf 7 406 936 Mk. gegenüber 13 009 482 Mark im Jahre 1914. In Wirklichkeit wurden aber 1914 nur 7 863 951 Mark ausgegeben, da die Ansätze zu hoch waren und mit Rücksicht auf den Kriegszustand in der zweiten Hälfte des Jahres in der Verwendung außerordentlicher Mittel eine größere Zurückhaltung geübt werden mußte. Die Kredite (Bedarf 1915) verteilen sich auf die einzelnen Verwaltungszweige folgendermaßen: Grundstückserwerbungen 406 941 Mk., Tiefbau 862 745 Mk., Hochbau 1 678 258 Mk., Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke: 1 237 878 Mk., Straßen- und Lokalbahnen 1 670 514 Mk., Schlacht- und Viehhof 320 200 Mk., Rheinhafen 487 000 Mk., Gärten und dergleichen 43 400 Mk., Sonstiges, insbesondere Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern 700 000 Mark.

M. **Der hiesige Feuerbestattungsverein** hatte auf Freitag, den 9. April d. J., abends ½7 Uhr seine Mitglieder zur satzungsgemäßen Jahresversammlung in den Kleinen Rathaussaal eingeladen. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Friedrich **Weill,** begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht. Er führte kurz aus, daß das zurückliegende Vereinsjahr nicht nur finanziell, sondern auch statistisch ein günstiges genannt werden darf, was aus dem nachher folgenden Kassenbericht klar hervorgehe. Infolge der günstigen Finanzlage hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung eine Beihilfe von 300 ℳ an Familienangehörige von Kriegsteilnehmern beschlossen, welcher Betrag bereits an die hiesige Armenkasse abgeliefert worden ist. Der Vereinskassier, Herr Oberbuchhalter **Wildenthaler,** erstattete hierauf den Kassenbericht. Die **Einnahmen** betrugen 3883.15 ℳ, die Ausgaben 3744.88 ℳ, der Kassenrest 138.27 ℳ. Das Kapitalvermögen des Vereins beträgt 5802.19 ℳ, hiezu ein Inventarwert von 582.40 ℳ ergibt ein Gesamtvermögen von 6522.86 ℳ; den Inventarwert außer Betracht gelassen eine Vermögensvermehrung gegenüber 1913 von 861.32 ℳ. Der Mitgliederstand betrug am 1. Januar 1914: 725; zugegangen sind im vergangenen Jahre 212, abgegangen 63, somit Stand am Schlusse 1914: 874. Durch Tod verlor der Verein im vergangenen Jahre 38 Mitglieder, wovon 35 den satzungsgemäß garantierten Zuschuß zu den Bestattungskosten (neben der hälftigen Einäscherungstaxe) von je 30 ℳ, also zusammen 1050 ℳ, in Anspruch nahmen. Insgesamt fanden im Jahre 1914 hier 20 Einäscherungen statt (1913: 165), davon 140 männliche, 67 weibliche. Konfessionell verteilt ergeben sich folgende Zahlen: 161 ev., 20 kath., 9 altkath., 10 israelitisch, 7 andere. Sichtbar erfreut über diesen Bericht, konnte dem Vorstand und Kassier Entlastung erteilt werden. Die Neuwahlen hatten das alte Ergebnis: Vorsitzender: Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Friedrich **Weill,** Kassier: Herr Oberbuchhalter Wildenthaler, Schriftführer: Herr Oberfinanzsekretär Fr. Meerwarth; Beisitzer die Herren: Bürgermeister Dr. Horstmann, Stadtrat Adolf Mees, Zahlmeister a. D. X. von Pasinski, Stadtrat und Redakteur E. Geck und Gastwirt und Stadtverordneter Fr. Schaufelberger Da Anträge seitens der Mitglieder nicht gestellt wurden, schloß der Vorsitzende nach 7 Uhr die Versammlung, um noch daran anschließend die erste Vorstandssitzung im neuen Vereinsjahre abzuhalten.

= **Das Luxeum** hat für die Tage vom 17. bis einschließlich 20. April folgendes Programm festgesetzt: Bilder aus dem Kalibergbau; die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz 1915; „Das Glück der Andern", Drama in 3 Akten; „Liebe und Dynamit", Komödie; „Das rote Licht", Drama in 2 Akten; „Karoline als Brautjungfer", Kom.; „Fritzchen braucht Geld", Kom.; „Romeos Schießmanöver", Kom.

§ **Festgenommen** wurden: ein Ziseleur aus Berlin wegen Diebstahls, ein Schreiner aus Rastatt, welcher dort ein Fahrrad entwendet hatte, das er hier absetzen wollte, eine Haushälterin aus Menzenschwand wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung, ein vom Amtsgericht Oehringen wegen schweren Diebstahls ausgeschriebener Metzger aus Dörzbach, sowie ein hier wohnhafter Hausierer und ein Schieferdecker zur Straferstehung.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz I. Abteilung.)

Samstag, 17. April. B. 49. Kleine Preise. **„Iphigenie auf Tauris",** Schauspiel in 5 A. v. Goethe. ½8—½10. (3 ℳ)

Sonntag, 18. April. A. 50. Mittelpreise. **„Figaros Hochzeit",** komische Oper in 4 A. v. Mozart. ½7 bis nach ¾10. (4 ℳ)

Montag, 19. April. C. 50. Kleine Preise. **Zum erstenmal: „Libussa",** Trauerspiel in 5 A. v. Grillparzer. 7—10. (3 ℳ)

Dienstag, 20. April. B. 51. Mittelpreise. **„Marta oder der Markt von Richmond",** Oper in 4 A. von Flotow. ½8—¼11. (4 ℳ)

Donnerstag, 22. April. C. 51. Mittelpreise. **„Der Troubadour",** Oper in 4 A. von Verdi 7—½10. (4 ℳ)

Freitag, 23. April. A. 52. Kleine Preise. **„Wallenstein",** ein dramatisches Gedicht von Schiller. — **„Wallensteins Lager",** in 1. A. — **„Die Piccolomini",** in 5 A. ½7 bis nach 10. (3 ℳ)

Samstag, 24. April. A. 51. Kleine Preise. **„Wallensteins Tod",** in 5 A. ½7 bis gegen ¼11. (3 ℳ)

Sonntag, 25. April. B 50. Mittelpreise. **„Der fliegende Holländer",** romantische Oper in 3 A. von Rich. Wagner. ½7 bis gegen 9. (4 ℳ)

Montag, 26. April. 19. Vorst. auß. Ab. Mittelpreise. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt: **„Der Zigeunerbaron",** Operette in 3 A. von Johann Strauß. ½8 bis nach 10. (4 ℳ.) Vorverkauf für die Abonnenten am Montag den 19. April, vormittags 9—½11 Uhr, Reihenfolge C., A., B. (je eine halbe Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag den 20., vormittags 9 Uhr, an.

Neueste Nachrichten.

= **Berlin,** 15. April. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt: „Nach einer Meldung aus **Venedig** soll der **Gräfin Morosini** aus ihrem dortigen Palast ein kostbarer Brillantschmuck abhanden gekommen sein. Es wurde hinzugefügt, der Schmuck sei der Gräfin einst von Seiner Majestät dem **Kaiser** zum Geschenk gemacht worden. Diese Angabe ist **unzutreffend;** die Gräfin hat von Seiner Majestät niemals einen Brillantschmuck zum Geschenk erhalten."

Briefkasten.

H. L., Sinsheim: Die **Garnisonsdienstzeit** des **Ersatzreservisten** beträgt nach dem Militärpaß 1 Jahr und rechnet sich dieses Jahr vom Eintrag der Notiz ab und nicht nach dem Krieg. (2.)

J. K. E.: Die **Kriegsunterstützung** an Familienmitglieder im Felde befindlicher Mannschaften ist von der **Bedürftigkeit** der Familienmitglieder abhängig gemacht. Ueber die Bedürftigkeit entscheidet die örtliche Kommission. Beschwerden sind nicht zulässig. **Vorstellungen gehen an die vorgesetzten Dienstbehörden.** (3)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 25. **März** 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der 28. **Kavallerie-Brigade** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: den Rittmeistern Konrad Graf **von Yrsch-Pienzenau** im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 und **Erwin Struve** im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21, dem Rittmeister d. R. Eduard **Hofmann** in demselben Regiment;

b) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Oberleutnant Kurt **von Regenauer**, dem Leutnant **Eberhard Graf zu Erbach-Erbach** und dem Leutnant d. R. Max **Wildhagen** im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, dem Leutnant d. R. Kurt **Hörning** und dem Leutnant **Ritscher** im 2. badischen Dragoner-Regiment Nr. 21;

c) die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: vom Brigade-Stab: dem Vizewachtmeister Paul **Schröder** und dem Gefreiten d. R. Max **Hering**; vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20: dem Sanitäts-Vizefeldwebel Franz **Doth**, dem Unteroffizier Ernst **Braun**, dem Gefreiten Ludwig **Rupp**, dem Vizewachtmeister Gustav **Reich**, dem Sergeanten Georg **Denuy**, den Gefreiten Karl **Kuttler**, Karl **Rebel**, Konrad **Bobis** und August **Bauer**, den Unteroffizieren Fritz **Feldmann**, Alfons **Allgaier**, Konrad **Siefermann** und Otto **Müller**, den Gefreiten Ludwig **Schöndienst**, Karl **Siegel** und Eduard **Braun**, dem Unteroffizier Karl **Mayer**, dem Dragoner Rudolf **Ellensohn**, dem Vizewachtmeister Ernst **Hitzfeld**, dem Unteroffizier d. R. Jakob **Orth**, den Unteroffizieren Ernst **Krämer** und Heinrich **Seitz**, dem Unteroffizier d. R. **Bolz**, dem Gefreiten Fritz **Kolb** und den Dragonern Alois **Schröder** und August **Fliegauf**;

vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21: dem Vizewachtmeister **Bausemer**, dem Sanitäts-Vizefeldwebel **Ortwein**, dem Vizewachtmeister **Braun**, dem Gefreiten **Rothermel**, dem Vizewachtmeister **Stark** II, dem Dragoner **Kuntermann**, den Vizewachtmeistern **Donig** und **Ausorge**, dem Sergeanten **Göbel**, den Unteroffizieren **Lerch** und **Hauser**, den Gefreiten **Schäfer**, **Schaible**, **Bundschuh** und **Fleckenstein**, dem Sergeanten **May**, den Gefreiten **Stroff**, **Bittmann** und **Kohler**, dem Unteroffizier **Nagel**, den Vizewachtmeistern **Körtke** und **Grupp**, dem Unteroffizier **Oechsler**, den Gefreiten **Riegger** und **Schüßler**, den Vizewachtmeistern **Schmidt**, **Cords** und **Mühleck**, dem Unteroffizier **Türkheimer**, den Dragonern **Klaus** und **Bäuerle**, den Gefreiten **Epp** und **Betsche**, dem Feldzahlmeister **Paehlke** und dem Gefreiten **Beynig**.

Badische Chronik.

⊙ **Durlach**, 16. April. Unserer Stadt ist bei **Zuteilung von Mehl** von der Reichsverteilungsstelle in Berlin mit einer Bevölkerungszahl von 13 308 Einwohnern (nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung) eingeschätzt worden, während die Bevölkerungszahl zurzeit 14 186 beträgt, mithin wäre für 878 Einwohner kein Mehl bezw. Brot vorhanden. Das Bürgermeisteramt hat deshalb im Einverständnis mit dem Gemeinderat ein entsprechendes Schreiben an die Reichsregierung abgehen lassen.

⊙ **Durlach**, 16. April. Im **Residenz-Theater** im „Grünen Hof" gelangt am Sonntag, den 18. April, der zweite Teil des vaterländischen Filmwerkes „Königin Luise", auch Königin der Schmerzen genannt, zur Vorführung, über das bislang nur ein einziges gutes Urteil überall gefällt worden ist. Die Berichte von den Kriegsschauplätzen zeigen u. a. auch die österreichischen 30,5 Zentimer-Mörser in Tätigkeit. Außerdem sind noch zu sehen: Straßenleben in Muttra, das Drama „Der Presse-Pirat" in 3 Akten, sowie „Herzenskonflikt" und mehrere ergötzliche Komödien, so daß der Besuch bestens empfohlen werden kann.

= **St. Leon**, 15. April. Hier wurden vor einiger Zeit aus einer Mühle **Lederriemen** im Werte von mehreren hundert Mark **gestohlen**. Die Diebe sind jetzt verhaftet. Es sind drei Burschen aus Weinheim, die in der Umgegend zahlreiche Einbrüche verübt haben. Die Riemen zerschnitten sie und verkauften die Lederstücke in Heidelberg und Umgegend an Schuhmacher.

= **Mannheim**, 15. April. Der älteste Mannheimer Männergesangverein, die **„Liedertafel"** kann dieser Tage ihr **75jähriges Bestehen** begehen. Der Verein ist auch Gründungsverein des Deutschen Sängerbundes. Mit 18 Mitgliedern hat er begonnen, heute ist er auf 160 singende und 580 unterstützende Mitglieder angewachsen. Die Leistungen der Sängerschar stehen auf sehr achtbarer Höhe.

× **Offenburg**, 15. April. Bei der heutigen **Versteigerung von 1914er Weinen** aus den Kellereien des St. Andreas-Hospitalfonds wurden Erlöse erzielt, welche die Durchschnittspreise der vergangenen Jahre weit überholen. Für „Weißen Bergwein" im Anschlage von 70 ℳ bis mit 80 ℳ wurden Gebote von 79 ℳ bis einschließlich 110 Mark eingelegt, für „Sylvaner" bei 85 ℳ Taxe 117 ℳ, für „Weißen Gutedel" — Taxe 90 ℳ — 127 ℳ, für „Klingelberger" bei 105 ℳ Taxe bis zu 139 ℳ, für „Klevner", angeschlagen zu 115 ℳ, bis zu 156 ℳ — „Ruländer, taxiert zu 125 ℳ, bis zu 163 ℳ und für „Rotwein" — Taxe 130 ℳ — bis zu 155 ℳ. Das ganze, zum Ausruf gebrachte Quantum, rund 150 Hektoliter, wurde abgesetzt und der Uebererlös, den die Verwaltung erzielte, dürfte sich auf nahezu 4000 Mark berechnen.

a. **Sentenhart** (Amt Meßkirch), 15. April. **Einem abscheulichen Verbrechen** ist man hier auf die Spur gekommen. Die ledige Haushälterin Marie **Mattes** gebar in der Osternacht ein Mädchen. Nach ihrer eigenen Angabe hat sie das Kind gleich nach der Geburt erwürgt und hinter dem Hause an der Mauer verscharrt. In einem roten Tuche unter Stroh, Brettchen und einer Steinplatte fand man die Leiche des Kindes zusammengezwängt. Die grausame Mutter, die in vollem Umfange geständig ist, und wenig Reue zeigt, wurde in das Amtsgefängnis Meßkirch eingeliefert.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 16 April. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Vizefeldwebel im Regiment 109 Albert **Freisinger**, Unteroffizier Karl **Reinhard**, Offizier-Stellvertreter Hermann **Schmidt**, Pionier Friedrich **Dörr** II., Gefreiter Simon **Perino** und Vizefeldwebel Anton **Windbeil** sämtliche von Karlsruhe, Vizefeldwebel der Reserve Hermann **Dörflinger** von Blankenloch, Vizefeldwebel Hermann **Heinle** und Grenadier Friedrich **Hornung** von Friedrichstal bei Karlsruhe, Reservist Otto **Schmidt** III. von Büchig, Reservist Friedrich **Convert** und Reservist Emil **Schreiber** von Eggenstein, Pionier Hermann **Martin** und Grenadier Alfred **Braun** von Karlsruhe-Beiertheim, Gefreiter Ferdinand **Geiß** von Rußheim, Ersatzreservist Friedrich **Friedle** von Spöck, Ersatzreservist Hermann **Stolz** von Durlach, Leutnant im Regiment 110 Ekkehard **Mackle**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Ersatzreservist Adolf **Nonnenmacher** von Seckach, Reservist im Regiment 40 Tobias **Gaa** von Plankstadt, Grenadier im Regiment 110 Buchhalter Willibald **Montag**, Jäger Säger Martin **Rieder**, Hobler Philipp **Weber** und Kriegsfreiwilliger Maschinenarbeiter Heinrich **Zillessen** sämtliche von Mannheim, Kriegsfreiwilliger Otto **Holzwarth** von Ettlingen, Joseph **Deißler** von Sinzheim, Musketier Johann **Meder** von Winden, Grenadier Joseph **Schmidt** von Breisach, Andreas **Hug** von Altsimonswald, Ernst **Schmidt** von Endingen, Postbote Karl **Eckmann** von Kirchzarten, Landsturmmann Anton **Galle** von Oberrotweil, Kriegsfreiwilliger Inzipient Artur **Thren** von Engen, Hornist im Regiment 109 Georg **Zimmermann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Erzingen und Musketier Karl **Wasmer** von Konstanz.

Gerichtszeitung.

h. **Mannheim**, 15. April. **Ein folgenschwerer Pferdehandel.** Der Landwirt Peter Gärtner aus Bürstadt i. Hessen lieferte im Auftrag eines anderen Bürstadter Landwirtes in Oggersheim ein Pferd ab und kassierte den Kaufpreis mit 800 ℳ ein. Auf der Heimreise blieb er in Mannheim hängen, das Großstadtleben reizte ihn. Er geriet in zweifelhafte Gesellschaft, die seine Geberlaune ausnützte, und zechte so mit dem fremden Gelde vier Tage herum. Am fünften Tage zog ihn eine bis jetzt nicht ermittelte „Dame" in ihre Netze und nächtlicherweile nahm sie ihm den Rest des vereinnahmten Geldes in Höhe von 700 ℳ ab. Das Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht brachte Gärtner nun noch eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten wegen Unterschlagung ein.

♂ **Freiburg**, 15. April. Vor der hiesigen **Strafkammer** stand gestern ein mit seltener Frechheit verübter **Diebstahl** zur Entscheidung. Der Anstifter war der 17 Jahre alte Dachdecker Wilhelm August **Müller** von Heilbronn, der den mittellosen 16 Jahre alten Hausburschen Emil **Meroth** von Mülhausen (Els.) zur Beihilfe verführte. Müller stellte sich dem Mesner der hiesigen Johanneskirche als Abgeschickter seines Meisters vor, er komme das Kirchendach zu reparieren, ließ sich die Tür hierzu öffnen und begann zwei Tage lang das Blei vom Dach abzureißen, das er jeden Abend an einen Alteisenhändler verkaufte. Den dritten und vierten Tag riß er das Kupfer ab, reichte es wie das Blei dem Gehilfen, der das Metall in einem Sacke barg und abends ging das auf diese Weise gestohlene Metall den gleichen Weg. Dafür erhielt er 238 ℳ und gab dem Hausburschen 25 ℳ davon. Der Kirchenfond verzeichnet einen Schaden von 1300 ℳ Bemerkt wurde der Diebstahl erst, als der junge Dachdecker nach einigen allein ausgeführten Metalldiebstählen den Erfolg derselben verkaufen wollte, wobei er verhaftet wurde. Auch fälschte er die für den Erlös ausgestellte Quittung mit fremden Namen. Er erhielt 1 Jahr Gefängnis, der Hausbursche 2 Monate.

Auf schiefer Bahn.

= **Basel**, 15. April. Vor dem Basler Strafgericht hatte sich gestern der ehemalige Kommis und jetziger „Sportschriftsteller" **Otto Gutmann** aus Freiburg i. B. gegen die Anklage des **schweren Diebstahls** zu verantworten. Der Angeklagte, der in seiner Heimat bereits mit 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis vorbestraft ist, spielte in Basler Sportkreisen und im badischen Schwarzwald eine nicht unbedeutende Rolle und lebte auf ziemlich großem Fuße. Er war in einem dortigen Sportsmagazin als Chef der Sportsabteilung angestellt und war namentlich in Skisportkreisen eine bekannte Persönlichkeit, was für ihn bedeutende Ausgaben erforderte, die seine finanziellen Kräfte überstiegen; so übernahm er die Hälfte der Kosten für die Erstellung einer Schutzhütte für Basler Skiläufer im badischen Schwarzwald, während übrige Interessierte die andere Hälfte übernahmen. Vom Badischen Schwarzwaldverein, sowie vom Skiklub Schwarzwald will er mit wichtigen und gut honorierten Missionen beauftragt gewesen sein; in Sportskreisen spielte er immer den Vornehmen und Freigebigen und unternahm mit befreundeten Damen wiederholt Auto- und Skitouren in den badischen Schwarzwald. Im Januar trat der Angeklagte aus dem hiesigen Geschäfte aus, um eine ähnliche Stellung in einem Karlsruher Geschäfte zu übernehmen, die er aber bereits im Juni 1914 verließ und wieder nach Basel zurückkehrte, um hier journalistisch auf dem Gebiete des Sportes tätig zu sein; er gründete eine Sportszeitschrift und war auf sportlichem Gebiete auch für die hiesige Tagespresse tätig; als ihm seine Freunde auf das gesagte Unternehmen einer Zeitungsgründung verwiesen, beruhigte er diese mit dem Hinweis, daß er großen Gewinn aus Rennwetten ziehe und außerdem noch einen reichen Gönner habe. Der Angeklagte ist auch der Verfasser der nur wenig gekauften Broschüre „Basel im August 1914".

Im Hause seines früheren Prinzipals verkehrte er nach seiner Rückkehr täglich während der Mittagspause, ohne daß dieser eine Ahnung hatte. Dieser hat seit 1912, als der Angeklagte noch bei ihm angestellt war, in seinem Kassenschrank ein **Manko von mindestens 24 000 Franken** festgestellt, ohne daß er den Angeklagten im Verdacht des Diebstahls gehabt hätte. Dieser konnte sich während seiner Anstellung einen zum Kassenschrank gehörigen Schlüssel verschaffen und in der Mittagspause suchte er sich im Geschäfte immer etwas zu tun und um ungestört zu sein, schickte er die im Bureau befindlichen Angestellten jeweils weg, während welcher Zeit er den Diebstahl ausführte. Der Bestohlene machte Anzeige, daß er von einem unbekannten Diebe bestohlen werde und die Polizei stellte einen Detektiv auf die Lauer, der ihn auch wirklich auf der Tat erwischte, als er dem Kassenschrank 170 Fr. entnahm. Anfänglich bestritt er außer dem Diebstahl, bei dem er erwischt wurde, jeden Diebstahl, gab aber im Laufe der Untersuchung zu, 1200 Fr. auf die genannte Weise entwendet zu haben. Der Staatsanwalt stützt sich auf die Angaben des Bestohlenen, daß der Angeklagte den ganzen fehlenden Betrag von 24 000 Franken entwendet habe und in Würdigung der Rückfälligkeit beantragt er eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und drei Monaten, während das Gericht den Angeklagten nur des schweren Diebstahls im Betrage von 1400 Fr. schuldig erkennt und ihn zu **einem Jahre Gefängnis** verurteilt; beim Polizeidepartement soll der Antrag auf Ausweisung gestellt werden.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie

vom 16. April 1915.

Die gestern über Ungarn gelegene Depression ist verschwunden und hoher, gleichmäßig verteilter Druck hat sich über ganz Mitteleuropa ausgebreitet. Im Binnenland hat es deshalb aufgeklart, während in den Küstengebieten unter der Einwirkung einer vor der mittelnorwegischen Küste gelegenen Depression noch bewölkt ist. Das Hochdruckgebiet hat voraussichtlich Bestand; es ist deshalb heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Jung., konserbat. geb. **Fräulein** wünscht 3.1
Klavierunterricht zu geben.
Angebote unter Nr. B11021 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Billige Schuhsohlen aus Kunstleder. Preis p. Paar mit Fleck für Herren oder Damen 1.20 ℳ Nachn. B11024.5.1
J. Christmann, Kempten, Bay.

Glückl. Heim!
Suche für m. Schwester, 23 J., geb., kath., häuslich erzogen, angenehme Ersch., aus sehr guter Familie, mit sch., vollst. Ausstatt., geb., charakterv. Herrn in sich. Stellung zw. baldig. Heirat. Angebote, womöglich mit Bild, unter Nr. B11054 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute morgen 4 Uhr unsere innigstgeliebte, brave und gute Tochter

Amalie Erb

im Alter von 24 Jahren nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Erb, Lokomotivführer und Frau
Kath. Erb,
August Erb, Hauptlehrer, Pforzheim,
Karl Erb, Mina Erb, Ernst Erb.

Karlsruhe, den 16. April 1915. B11056

Beerdigung: Sonntag mittag 12 Uhr.
Trauerhaus: Gerwinusstraße 1.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme während des schweren Leidens und beim Heimgange meines entschlafenen geliebten Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ludwig Barquet
Bäckermeister

unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die liebevolle Pflege der Schwestern während seines Krankenlagers, ferner danken wir Herrn Dekan Ebert für seine tiefempfundenen Worte am Grabe, sowie für die ehrende Beteiligung der Vereine beim Begräbnis und für die vielen Blumenspenden. 5207

Karlsruhe-Mühlburg, Lahr, den 16. April 1915.

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen.

Sämtliche Aeußerungen,
die ich gegen Familie **Schaller** geäußert habe, **nehme ich** mit tiefstem Bedauern **zurück**. B11014
Frau **Zech**, Humboldtstr. 15.

Fräulein
nimmt **Kunden** an zum **Weißnähen, Sticken, Festonieren** und **einfache Blusen**. B11052
Douglasstraße 8, im Laden.

Für
Wiederverkäufer
großer Posten
(140×190cm) **schwere** woll.
Jacq.-Wolldecken
8—9 Mk.
Lazarettdecken
Rohleinen
Juteleinen
Jute-Säcke
Militärdrell
Handtücher
am Stück u. abgepasst
Marquisendrell
300 Dtz. schwere **Socken** Dtz. **6.50** Mk.
A. H. Rothschild
Gros-Abteilung
Kaiserstraße 167.

Beste **Speisekartoffeln** à 5.75 ℳ per 50 kg, unsortiert à 5.25 ℳ per 50 kg ab **Posener Stationen.** Kartoffeln haben billigen Ausnahmetarif. Sofortige Lieferung nur in Wagenladungen. Kasse gegen abgestempeltes Duplikat bei Ostbank-Depositenkasse Posen. Im Preis ist meine Provision einbegr.
Max Nadel, z. Zt. **Posen**,
1587a Ziegenstraße 20.

Saatkartoffeln treffen Mittwoch am „Westbahnhof" ein. B11070
Zimmermann, Erbprinzenstr. 28, III.

Herrenanzugstoffe,
bessere Qualität, gute Muster und praktische Maße sind bill. abzugeben. Angebote erb. unt. Nr. B11055 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht
100 Zentner gutes Heu
zu kaufen gesucht. B11027.2.1
Milchkuranstalt **Fuchs**, Karlsruhe, Lessingstr. 56.

Ein kleines **Trumeau**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B11034 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schöner Sportwagen
zu **kaufen gesucht**. Angeb. u. Nr. 5222 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Eisschrank für Metzger gesucht.
B11057 **Rheinstraße 10**, Laden.

Gut erhalt. **Klappsportwagen** mit Dach zu kaufen gesucht.
B11029 Scheffelstr. 52, IV r.

Zu verkaufen
Ein Pferd (Fuchs)
mit **Federnwagen** od. ohne Wagen **zu verkaufen**. Zu erfragen bei
K. Becker, Küfer B11000
Langensteinbach, Amt Durlach.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen:
1 **Federpritschenwagen**, circa 20 Zentner Tragkraft.
1 **Eiswagen**, 20 Ztr. Inh.,
1 **4siniges Break** mit Kasten als Reklamewagen,
sämtliche Wagen sind in sehr gutem Zustande, ein- und zweispännig zu fahren, ferner
2 guterhaltene **Einspänner-Geschirre**,
1 **Futterschneidmaschine**,
1 **Haferkasten**.
Näheres Erbprinzenstr. 23, Karlsruhe. 11074

Schreib-Maschine
mit sichtb. Schrift, wie neu, billig abzug. Angeb. u. Nr. B10446 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

1 **Schreibpult**, für Büro passend, 1 **Wandschränkchen**, 1 **Vogelkäfig**, billig zu verkaufen. B11041
Restauration Insel Helgoland, Durlacher Allee 34.

Gebrauchter **Küchenschrank** und **Tisch** zu verkaufen. B11040.2.1
Lachnerstraße 19, 3. St. lks.

Kochherde-Verkauf.
Zwei sehr gute Herde, 95×65, und 90×60, Garantie für guten Brand und Backen, mit 2 u. 3 Loch.
B11069 Karlstr. 20, 2. Hof.

25 Kilo altes Kupfergeschirr
1 neuer und 4 alte **Automäntel** 760/90 sind billig abzugeben bei
Ludwig van Thiel, Rastatt,
1585a2.1 2 Bertholdstr. 2

Großträchtiges Mutterschwein zu verkaufen. B11058
Mühlburg, Rheinstraße 10.

Bad Schachen am Bodensee. 3 Km. von Lindau, ständiger Dampferverkehr. Modernes Familienhotel in prächtiger, geschützter Lage, inmitten eines 40,000 qum grossen Parkes direkt am See. — Eisen- und schwefelhaltige Quellen, altbewährt in der Rekonvaleszenz nach schweren Blutverlusten und akuten Krankheiten. Magen- und Darmkatarrhen, Gicht, Rheumatismus, Ischias. — 180 Zimmer. Dampfheizung, Lift. Pensionspreis samt Zimmer Frühlingssaison ℳ 5—6. — Prospekte kostenlos. **Robert Schielin**, Besitzer.

Warum teure Kuhbutter?

5220

Meine **Nußbutter**, fste. Frucht-Marg., ersetzt jene vollkommen, sowohl auf Brot, als zum Kochen und Backen.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 Kreuzstraße 18.

Kartoffel-Verkauf.

Abgabe im **Gaswerk I, Kaiserallee 11,** an die Besteller des **Bahnhofplatzes,** der **Brunnenstraße,** des **Buchenwegs,** der **Bunsen-, Bürger-, Bürklin-, Degenfeld-, Dorothea-, Douglas-** u. **Draisstraße**

Samstag, den 17. April 1915.

Karlsruhe, den 16. April 1915. 5212

Städtische Gaswerksverwaltung.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

4660

Die Auszahlung der **Dividende** erfolgt am **Samstag, den 17. April,** vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, **für die Nummern** der neuen Markenbücher **von 13651—14250** an unserer Kasse Roonstr. 28 gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

Steter Eingang in 5211

Blusen-Neuheiten

in allen Grössen und Preislagen empfehlen

Trauer-Blusen.

Geschw. Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen

Telephon 579. Waldstrasse 49.

Helfet den Soldaten

durch eine zweckmäßige Liebesgabe von der Plage des Ungeziefers, welches Ihnen oft die wenigen Stunden der Ruhe raubt. Nixlaus hält Flöhe und Wanzen von Kleidern und Betten fern und tötet Läuse samt der Brut. Angenehmer, nicht aufdringlicher Geruch, diskreter Gebrauch. Nicht feuergefährlich! In Blechflaschen und Feldpostschachteln fertig zum Versand Mk. 1,— in Apotheken, Drogerien und Liebesgabengeschäften. Wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik. Dr. Carl Schweitzer, Heilbronn. Versorgt jeden Soldaten mit dem wohltuenden

Nixlaus

Beharren Sie darauf, daß Ihnen das sicher wirkende Originalpräparat Nixlaus verabfolgt wird.

Niederlagen in Karlsruhe: Großherzogl. Hofapotheke, Stadtapotheke, Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Friedrich-Apotheke; Drogerien: Max Hofheinz, R. W. Lang, Th. Walz, Gebr. Vetter, Strauß-Drogerie Karlsruhe-Mühlburg, Parfümerie H. Bieler, Kaiserstr. 223, Seifenhaus E. Wenz. 1336a

Städt. Badanstalt

(Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz- (Rappenauer oder Stassfurter) **Mutterlauge- u. Schwefel-** (Thiopinol) **Bäder.** 1998

Badezeit für Herren und Damen: 1/2 8—1 Uhr vorm. und 3—8 Uhr nachm. Samstags bis 1/2 10 Uhr. Sonntags 1/2 8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Teespitzen

per Pfd. . . . Mk. 2.—
bei 5 Pfd. . . Mk. 1.95
bei 10 Pfd. . . Mk. 1.90

solange Vorrat.

Wiederverkäufer besond. Rabatt. 5.2 4958

Tee-Blum

Kaiserstraße 209. Telephon 267.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50

neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B10777

Garten-Geräte

J. Bähr

Eisenwaren

Waldstr. 51.

Rabattmarken.

Verlaufen

hat sich seit Sonntag ein **weißer Seidenpinscher.** Abzugeben Nuitsstraße 30, part. rechts. Vor Ankauf wird gewarnt. B11051

Verloren

am 15. April **rotes Trikot** von der Albtalbahn bis Wilhelmstr. Abzugeben gegen Belohnung. B11028

Wilhelmstraße 79, 1. Stock.

Ia. Nürnberger Ochsenmaul-Salat

empfiehlt in Postkollis von 9 Pfd. per Pfd. zu 55 ₰ gegen Nachnahme.

R. Wagenmann, Karlsruhe

Teleph. 1932 Karl-Wilhelmstr. 14.

NB. Bei Abnahme eines größeren Quantums entsprechend billiger. 4382

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

5083

Per Woche 50—100 Pfd. ausgepfund.

Ia. Molkereibutter

hat noch möglichst in eine Hand, dauernd Mk. 5.—, unter Berliner Notierung zu vergeben. B11012.2.2

Dampfmolkerei Rottweil, in **Rottweil,** Württemberg.

Billige Geißchen

Bringe **morgen Zähringerstr., Wochenmarkt, letzter Stand, 70 Geißchen** zum Verkauf, per Pfd. **75** und **80** Pfg. Ebensolche kann man fortwährend haben **Rheinstraße 10,** Laden (Mühlburg). B11059

Bekanntmachung.

Die zum Anbau von Gemüsen abgegebenen Grundstücke werden, wenn sie bis 20. ds. Mts. nicht in Benützung genommen sind, anderweitig abgegeben. 5205.2.1

Städtische Gartendirektion

Grubenentleerung.

Gemäß § 5 des mit der Firma Lipp & Morlock abgeschlossenen Vertrages hat diese zur Entleerung von Abortgruben eine Frist von 8 Tagen, von der Anmeldung an gerechnet, zu beanspruchen. Den Tag der Anmeldung, sowie die Sonn- und Feiertage werden bei Berechnung der Frist nicht mitgezählt.

Mit Rücksicht auf die derzeitigen besonderen Verhältnisse, ersuchen wir die Hausbesitzer zur Ermöglichung eines geordneten Betriebes und zur Vermeidung von Mißständen, bei Anmeldungen von Grubenentleerungen an die Firma Lipp & Morlock die 8tägige Frist einhalten zu wollen. 4961

Wenn ausnahmsweise eine Entleerung vor Ablauf der genannten Frist nötig fällt, so ist hierfür an den Unternehmer eine besondere Gebühr von 2 ℳ zu bezahlen.

Karlsruhe, den 10. April 1915.

Städt. Tiefbauamt.

Die Städt. Brockensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in **Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel** 2c. entgegen. 16799*

Unterstützet das Rote +

durch Kauf von Losen der

Geld-Lotterie d. Bad. Landesvereins

Ziehung sicher **30. April.** 3328 Geldgew. u. 1 Prämie

37000 Mk.

Hauptgew. im günst. Falle

15000 Mk.

3327 Geldgewinne

22000 Mk.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark Porto u. Liste 30 ₰

empfiehlt Lotter.-Unternehmer

J. Stürmer 5286

Straßburg i. E., Langstr. 107. Filiale: **Kehl a. Rh., Hauptstr.**

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, E. Flüge, Fr. Haselwander und H. Knäbel.

Echter Bienen-Honig ins Feld!

Den Truppen hochwillkommen! Viele Dankschreiben!

1/4 Kg.-Felddose Mk. **1.10**
1/2 Kg.-Felddose Mk. **1.65**
2 1/2 Kg.-Postdose Mk. **6.50**
5 Kg.-Postdose Mk. **12.50**

Bei Voreinsendung des Betrages wird franko direkt ins Feld gesandt. Genaue Adressenangabe Bedingung.

B. Rietsche, Biberach (Baden)

Bienengerätefabrik und Großbienenzucht. 1582a10.1

Bekannt streng reelle Bezugsquelle.

Eine fahrbare Bandsäge

wird auf einige Monate **zu mieten gesucht.** Angebote unt. 5221 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.1

Waldfrische Eicheln u. luftgetrocknete Eicheln

größere Mengen, zu kaufen gesucht. 1584a

J. Marschall, Baden-Baden,

Import-Agentur.

Telephon 787.

Stellen-Angebote.

Fräulein oder Herr

für das Büro einer Generalagentur auf 1. Juni gesucht. Bedingung: Stenographie und Schreibmaschine. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Nr. 5146 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Kriegs-Invaliden können bei mir Speise-Eis verkaufen. Zu erfragen B11071

Zähringerstr. 34, im Laden.

Feine Maß-Schneiderei für Zivil und Uniform.

Spezial-Abteilung Knaben- und Jünglings-Bekleidung neben unserem Hauptgeschäft.

Neueste Frühjahrs-Moden

Herren- und Knaben-Kleidung

in vollendetster Ausführung, sowie

Stoffe für Maß-Anfertigung

in großer Auswahl.

Vorzüge unserer Firma:

48 verschiedene Größen, vom einfachen bis zum feinsten Artikel vorrätig am Lager, somit gut passende Kleidung für jede Figur.

Spiegel & Wels.

Kaufmännisches Personal-Gesuch.

Ein Manufakturwarengeschäft am hiesigen Platze sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Verkäufer oder Verkäuferin;

ferner zum 15. Mai oder 1. Juni eine

:: :: Kassiererin. :: ::

Bewerbungsschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 5203 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Vertreter

für Verbandstoffe etc.

von renommierter Firma gesucht. Nur Herren, die in der Lage sind, große Abschlüsse zu tätigen, wollen sich melden unter **J. B. 6954** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** 1572a

Damen und Herren

jeden Standes können durch den Vertrieb meines leicht verkäufl. Artikels der Nahrungsmittelbranche **viel Geld** verdienen. Angebote unter **J. V. 6950** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** 1570a

Sattlermeister,

welcher eine Werkstätte und den Zuschnitt selbständig leiten kann, bei höchstem Lohn für **sofort** gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung Lebensstellung. Angebote unter Nr. 5213 befördert die Exped. der „Badischen Presse".

Sattler.

5214

Zum sofortigen Eintritt werden einige tüchtige Kräfte gesucht.

Deutsche Signal-Flaggenfabrik, G. m. b. H., Sophienstr. 69/71.

Gesucht für sofort

junge Burschen

zwischen 16 u. 18 Jahren für leichte Beschäftigung. 1581a2.2

Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Auf 1. Mai

suche ich ein gutempfohlenes

Zimmermädchen,

das nähen und bügeln gelernt hat, und gewandt servieren kann.

Frau Medizinalrat Gutmann, Westendstraße 54. 5223

Tüchtiges Mädchen für den ganzen Tag gesucht. B11069

Yorkstr. 29, 3. Stock, **Erhardt.**

Ein älteres, zuverläss. **Mädchen sucht Stellung,** auch in ein Geschäftshaus. Zu erfrag. Scheffelstraße 64, 3. St. links. B10975.2.2

Kräftiges Mädchen für alle häuslich. Arbeiten auf 1. Mai gesucht. B11022.2.1 **Leopoldstr. 46,** I.

Auf 1. Mai ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** in feine Familienpension **gesucht.** Demselben ist Gelegenheit geboten, kochen zu erlernen. 2.1 B11032 **Bismarckstr. 37 a,** 3 Tr.

Fleißiges, williges **Mädchen** für häusliche Arbeiten auf 1. Mai **gesucht.** Näheres **Erbprinzenstraße 23,** 1. Stock. B11073

Gesucht ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen unter B11066 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Weißnäherin,

tüchtige, für feine Reparaturen u. Stopferei bei hoher Vergütung sucht für dauernd 5209.2.1

Dampfwaschanstalt Schorpp, Kaiserallee 37.

Fleißige, pünktliche **Flickfrau** ins Haus gesucht. B11049 **Adlerstraße 35,** II.

Lehrling-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern wird sofort angenommen. 5224

Automobilhaus Eberhardt, Amalienstraße 57.

Stellen-Gesuche.

Herrschaftl. Forstwart

in ungekündigter Stellung, militärfrei, 40 Jahre alt, kath., verh., 2 größ. Kinder, leitet seit 9 Jahren ein ausgedehntes Laub- u. Nadelholzrevier, verbunden mit groß. Jagdbetrieb mit dem besten Erfolg, vorzüglicher Schütze und Jäger und die weitgehendsten Erfolge auf dem Gebiete der Jagd, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, **sucht sich umständehalber zu verändern.** Glänz. Zeugnisse zu Diensten.

Angebote unter **„Weidmannsheil"** erbeten durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 1583a

Fräulein

sucht in einem **Spezereigeschäft Anfangsstelle.** Angebote unter Nr. B11030 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Bess., einf. **Fräul.,** Landwirtstochter, aus guter Familie, **sucht Stelle** bei einzeln. Herrn oder in mutterlosem Haushalt. Angebote unter Nr. B10971 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Fräulein mit schöner Handschrift **sucht Beschäftigung** auf Büro. Angebote unter Nr. B11067 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Durlacher Allee 17, 3. Stock (Sonnenseite) ist freundl. **4 Zimmerwohnung** nebst Zubehör u. Balkon auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 4997

Schillerstr. 15 ist eine **3 Zimmerwohnung** und eine **2 Zimmerwohnung** samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. B11043

An d. Alb geleg. 270 □ große

Fabrikräume,

ferner 2×270 □ Arbeitssäle mit Kessel, 45 PS. Dampfmaschine, Transmissionen, Klärgrub., Trockenkammern, Kanalanschluß, Licht- und Brunnenanlage, Büroräume 2c., **für jeden Betrieb geeignet,** sofort od. später vermietbar. Näh. **Hofl. Enz, Karlsruhe i. B.** 5217*

Kanonierstr. 3 ist auf 1. Juli frdl., große, modern eingericht. Dreizimmerwohnung mit 2 Balkons, Küche, Kell., Kamm., Waschküche, eingericht. Badzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas zu vermieten. Zu erfragen 4. St. B10783.4.3

Mühlburg, Rheinstraße 34, 2. St., ohne Gegenüber, große schöne **2 Zimmerwohnung** mit all. Zubeh., an nur ruh. Familie sofort oder später zu vermiet. Einzuseh. u. zu erfr. das. 1. Stock. B10901

K.-Rüppurr, Haltestelle **Gartenstadt,** ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** im 2. Stock, mit Bad, Mansarde, Veranda, Garten und allem Zubehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Näh. **Auerstr. 7,** 3. St. B11025

Schönes, großes, möbl. **Zimmer** in freier Lage (evtl. Klavierbenützung) Haltestelle der Straßenbahn, ist preiswert **zu vermieten.** B11082 **Rheinstraße 47 a,** 4. Stock.

Adlerstraße 35, 4. St., ist einfach freundl. **möbliert. Zimmer** an anständ. jungen Mann **zu vermieten.** Zu erfragen 2. Stock. B11050

Akademiestraße 28, part., ist sehr schönes, großes, gt. **möbl. Zimmer** preiswert per sofort **oder später** zu vermieten. B11060.2.1

Akademiestr. 57 II 1—2 gut möbl. Zimmer mit **1—3 Betten, mit od.** ohne Pension od. **Küchenbenützung** auf 1. Mai zu **vermieten** (auch Einzelzimmer). B10758

Kaiserstraße 172, III, **Nähe Post,** ist ein schön möbl. **Zimmer mit Pension** sofort zu vermieten. B10622

Kaiserstraße 179, Hths., 4. St. lks., ist ein freundl. möbl. **Mansardenzimmer** billig zu verm. B11042

Lammstraße 12, 1 Treppe, gut möbl. großes **Zimmer** an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. B10997

Miet-Gesuche.

Auf 1. Oktober wird

Laden mit größ. Wohnung, in mittl. Lage der Stadt, für Kolonialwaren geeignet, **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B11033 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

3 Zimmerwohnung von Beamtenwitwe mit erw. Tochter für 1. Juli **gesucht.** West- od. Südweststt. Angebote unt. Nr. B11037 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Offizier

sucht zum 1. Mai d. J. **sehr gut** möblierte **Zimmer** (Schlaf- und Wohnzimmer). 2.1

Angebote mit Angabe des **Preises** unter Nr. B11039 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Einfach möbliert. **Zimmer,** Nähe Haid & Neu, sofort **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B10046 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

In Mühlburg

hübsch möbl. **Zimmer,** am liebst. mit voller Beköstigung, **gesucht.** Angeb. mit Preisang. an **W. Pulst, Bretten,** Hildastr. 5. B11010.2.2

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100.

5204

Herbe Schokoladen für Liebesgaben

Hildebrand Expreß-Schokolade Tafel **40** Pfg.
Hartwig & Vogel Silva-Schokolade Tafel **40** Pfg.